

Schleswig-Holstein: Land kultureller Vielfalt – Der Schleswig-Holsteinische Heimatbund stellt sich vor

Vortrag im Rahmen der Mitgliederversammlung des Forums für Migrantinnen und Migranten der Landeshauptstadt Kiel am 4. Februar 2014, Rathaus Kiel
(Welf-Gerrit Otto, Bildungsreferent des SHHB)

pp1: Titel

Sehr geehrter Herr Valiev, sehr verehrte Frau Lawrenz, liebe Mitglieder des Forums für Migrantinnen und Migranten der Landeshauptstadt Kiel, liebe Gäste. Herzlich bedanken möchte ich mich dafür, dass ich Ihnen heute und hier den Schleswig-Holsteinischen Heimatbund im Rahmen einer kurzen Präsentation vorstellen darf.

Der Schleswig-Holsteinische Heimatbund ist der Dachverband von insgesamt 272 Vereinen, Verbänden und Organisationen, die sich landesweit für Kultur, Natur und Umwelt einsetzen. Mein Name ist Welf-Gerrit Otto und ich bin Bildungsreferent dieser Institution, die sich kurz SHHB nennt.

Der Vortrag wird etwa zwanzig Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen. Im Anschluss daran wird genügend Zeit für Fragen und Anmerkungen sein, zu denen ich Sie an dieser Stelle herzlich ermuntern möchte.

pp2: Gliederung

Gegliedert habe ich meine Ausführungen in drei einzelne Abschnitte, die Ihnen an dieser Stelle vorab zusammenfassend vorgestellt werden sollen:

- Den Anfang machen einige kurze Überlegungen zur Notwendigkeit eines zeitgemäßen Heimatbegriffs angesichts einer sich verändernden Gesellschaft.
- Im Anschluss daran wird die Historie, Organisation und heutige Ausrichtung des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes zusammenfassend erörtert werden. Unser Verein blickt auf eine sehr langjährige und wechselvolle Geschichte zurück, die ich in knappen Worten umreißen möchte, um Ihnen dieserart einen Eindruck von der Bedeutung des SHHB für das Land Schleswig-Holstein zu vermitteln. Die Organisation und aktuelle Ausrichtung des Heimatbundes lässt sich am besten anhand seiner mannigfaltigen Aktivitäten und Arbeitsbereiche veranschaulichen.

- Im dritten und abschließenden Vortragsabschnitt werde ich diese Vielseitigkeit dann an einem für das Forum besonders interessanten Beispiel präzisieren: Der SHHB möchte sich in Zukunft nämlich verstärkt dem Thema Migration annehmen und hofft dabei auf Unterstützung seitens des Forums für Migrantinnen und Migranten der Landeshauptstadt Kiel.

Nach Darstellung der Gliederung komme ich zum ersten Punkt: Gestatten Sie mir einige einleitende Überlegungen zu einem zeitgemäßen Heimatbegriff.

pp3: What the fuck is heimat? (Stefan Strumbel, Ausstellung „Holy Heimat“, Landesmuseum Karlsruhe 2012)

Schleswig-Holstein ist ein Land kultureller Vielfalt: in der Vergangenheit und insbesondere in der Gegenwart. Vor dem Hintergrund umfassender gesellschaftlicher und demografischer Transformationsprozesse sind die Begriffe Migration und Heimat heute in unmittelbare Nähe gerückt. Heimat entwickelt sich in den postmodernen Gesellschaften der Gegenwart zunehmend von einem Singular zu einem Plural: Das heißt, die Menschen haben oft mehrere Heimaten.

Geschuldet ist dies der ansteigenden Mobilität der Gesellschaft: Aufgrund veränderter Arbeits- und Lebensbedingungen halten sich die Individuen im Laufe ihres Lebens zunehmend an verschiedenen, mitunter weit voneinander entfernten Orten auf. Dieser Prozess vollzieht sich gleichermaßen auf regionaler wie auch auf globaler Ebene.

Durch die raumgreifende Mobilität kommt es zur Pluralisierung von Bezugsorten. Die Menschen wohnen und wirken nicht mehr Zeit ihres Lebens am Ort ihrer Geburt, wie es früher überwiegend der Fall gewesen ist, sondern erleben „nahweltlichen Bezug“ – wie ich das Phänomen Heimat an dieser Stelle aufgrund der Kürze des gegebenen Rahmens sowie der Vielfältigkeit seiner Begriffsdimensionen etwas unpräzise umschreiben möchte – oft an sehr unterschiedlichen Stätten.

Menschen ziehen von einer Stadt in eine andere, vom Land ihrer Geburt in ein anderes, sind auf der Reise, unterwegs – „on the road“. Bisweilen geschieht dies auf Zeit – etwa als Berufspendler, nicht selten aber auch dauerhaft.

Die Gründe dafür sind vielfältig. In jedem Fall führt dies aber dazu, dass sich auch das Verständnis von Raum im Allgemeinen und Heimat im Besonderen ändert.

Um dies zu veranschaulichen, möchte Ihnen ein kleines Beispiel aus der Praxis geben: Der Heimatverband für den Kreis Steinburg, ein Ortsverband des SHHB, hat unlängst ein Schreib- und Publikationsprojekt veranstaltet, bei dem Schülerinnen und Schüler von drei Itzehoer Schulen ihre Vorstellungen von Heimat formuliert haben. Die zahlreichen Texte zeugen von der Vielseitigkeit von Heimat und sie zeugen von der mehrfachen Verortbarkeit derselben.

Ein Schüler aus der zwölften Klasse des Sophie-Scholl-Gymnasiums schrieb beispielsweise folgenden Beitrag. Lassen Sie mich bitte zitieren:

Ich bin in der ehemaligen Sowjetunion, in Kasachstan geboren, jedoch in Deutschland aufgewachsen. Ich lebe sozusagen zwischen zwei Kulturen, worüber ich jedoch ziemlich froh bin. Zuhause wird Russisch gesprochen, in der Schule Deutsch und im Freundeskreis gemischt. Wenn man mich nun fragt, was „Heimat“ für mich ist, würde meine Antwort nicht bedingt auf einen bestimmten Staat fallen. Meine Heimat ist die, wo ich willkommen bin, wo meine Familie und Freunde sind. „Heimat“ ist der Ort, wonach man Heimweh hat. So hat man Heimweh nicht nach einem Land, sondern nach einem „Zuhause“ [...].

Die Zeilen des Schülers belegen die mehrfache Verortbarkeit von Heimat angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Kontextualisierungen. Eigentlich müsste man also von Heimaten sprechen. Darüber hinaus verdeutlicht das umfängliche Engagement der am Steinburger Schreibprojekt beteiligten Schülerinnen und Schüler die Aktualität des Heimatbegriffes.

Das Wort Heimat hat in der Vergangenheit vielfachen Wandel erfahren, es wurde gleichermaßen für hehre wie für niederträchtige Zwecke gebraucht und missbraucht. Umso mehr und aufgrund der sich verändernden gesellschaftlichen Gegebenheiten ist Heimat heute ein pluralistischer Begriff, der inkludiert anstatt zu exkludieren.

Dieser Überzeugung ist auch der SHHB. Ich komme damit zum zweiten Punkt meiner Ausführungen, einem kurzen Abriss der Historie, Organisation und aktuellen Ausrichtung des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes.

pp4: Geschichte, Organisation und heutige Ausrichtung des SHHB

Der SHHB wurde 1947 durch Vertreter unterschiedlicher Institutionen ins Leben gerufen. Regionale Heimatvereine, Politiker aus der Landesregierung, Oberkreisdirektoren, Landräte, Mitglieder verschiedener Parteien, Mitarbeiter der Universitäten – um hier nur eine unvollständige Auswahl der beteiligten Institutionen und Personen zu nennen – gründeten den Schleswig-Holsteinischen Heimatbund damals mit dem Anspruch, die historischen und kulturellen Eigenheiten Schleswig-Holsteins auf Landesebene zu bewahren und zu fördern.

In den ersten Jahren ging es insbesondere um Grenzarbeit, d.h. um die Unterstützung der deutschen Minderheit im dänischen Nordschleswig. Die Minderheitenpolitik nördlich und südlich der deutsch-dänischen Grenze wurde nicht unwesentlich vom SHHB vorangetrieben.

Bis in die Gegenwart entwickelte sich der Schleswig-Holsteinische Heimatbund zu einer vielseitigen, weit vernetzten Institution, die sich im Laufe der Jahre neben der traditionellen Kulturarbeit und Heimatpflege auch anderen Bereichen zuwandte.

pp5: Drei Arbeitsbereiche des SHHB

Die drei großen Arbeitsbereiche des SHHB umfassen Kultur, Geschichte sowie Natur- und Umweltschutz auf Landesebene. Gegenwärtig hat der Verein 272 Mitgliedorganisationen denen landesweit rund 50 Tausend Menschen angehören.

Zu den Mitgliedsorganisationen gehören etwa regionale Heimatvereine, Orts- und Kreisgruppen des SHHB, Volkstanz- und Trachtengruppen, Museen, Naturschutzorganisationen und nicht zuletzt niederdeutsche Vereine und Theatergruppen. Auf Landesebene gibt es einen Landestrachtenverband und eine Jugendorganisation. Daneben verfügt der SHHB über zahlreiche kooperative Partnerschaften, beispielsweise mit Gemeinden, Kreisverwaltungen, Stiftungen, Gesellschaften und Radiosendern.

Als Dachverband verfolgt der Schleswig-Holsteinische Heimatbund das Ziel, die Eigenständigkeit und selbständige Arbeit seiner Mitgliedsverbände zu fördern, zu unterstützen und auf Landesebene zu repräsentieren. Das geschah in der Vergangenheit beispielsweise im Rahmen des medial viel beachteten Schleswig-Holstein-Tages.

Der SHHB sowie der Jugendverband im SHHB, der JSHHB, sehen sich als Fortbildungsinstitutionen sowohl für Mitgliedsorganisationen als auch für die Öffentlichkeit. Der SHHB organisiert zu diesem Zweck Seminare, Fortbildungen, Tagungen und beruft ständige Ausschüsse für seine wichtigsten Arbeitsbereiche ein. Die Ausschüsse erarbeiten Empfehlungen für den Vorstand und den Landesausschuss und unterstützen in ihrem Fachbereich die Mitglieder des SHHB.

Aktuelle Projekte des SHHB sind beispielsweise der landesweit laufende Vorlesewettbewerb an Schulen „Schölers leest Platt“, das Fotoprojekt „Baumjagd“, die vom JSHHB ausgerichteten Veranstaltungen „Fledermausexkursion“, „Bauerhoferlebnistag“ und die Seminare zu erneuerbaren Energien, um hier nur eine kleine Auswahl zu benennen.

In seinen drei zentralen Arbeitsbereichen widmet sich der Schleswig-Holsteinische Heimatbund heute vier zentralen Arbeitsschwerpunkten.

pp6: Vier Aufgabengebiete des SHHB

1. Bildung: Ein Schwerpunkt der Arbeit des SHHB sind Beiträge und Angebote zur Bildung und Weiterbildung von Mitgliedern und Nichtmitgliedern auf den Gebieten von Kultur, Geschichte, Natur- und Umweltschutz.
2. Vernetzung: Neben der Auseinandersetzung mit Themen und der Erfüllung von Sachaufgaben ist die Zusammenführung von Personen und Institutionen eine wesentliche Aufgabe des SHHB.
3. Sammlung und Betreuung von Sammlungen unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten: Es gibt zahlreiche dörfliche und landschaftliche Sammlungen, die von Laien angelegt worden sind. Diese Amateure können in den Institutionen des SHHB sowie in seinen Fortbildungsveranstaltungen informiert und angeleitet werden.
4. Beratung von Mitgliedern und Nichtmitgliedern in vereinsbezogenen und sachlichen Fragen: Als Dachverband hat der SHHB die Aufgabe, seinen Mitgliedern, aber auch Nichtmitgliedern in seinen Sachgebieten mit Beratung bzw. mit der Koordination von Beratung Unterstützung zu geben.

Nach diesem Überblick zu Entstehung, Organisation und aktueller Ausrichtung des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes soll – wie eingangs angekündigt – abschließend ein laufendes Projekt aus der interkulturellen und interreligiösen Zusammenarbeit in aller Kürze vorgestellt werden.

pp7: Märchen zwischen Orient und Okzident

Gemeinsam mit der Ahmadiyya Muslim Jamaat Kiel, die Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren als aktives Mitglied des Migrations-Forums bekannt sein dürfte, veranstaltet des SHHB in diesem Jahr drei Märchenabende in Kiel und Rendsburg. (Ich begrüße Herrn Ben Aissa von der AMJ im Auditorium und möchte ihm an dieser Stelle vielmals für sein Engagement danken!)

Der erste Märchenabend findet am 20. März um 19 Uhr in der Kieler Habib-Moschee statt. Dazu möchte ich Sie alle herzlich einladen! Der Eintritt ist frei, das Programm bunt und zu Essen gibt es auch.

Den Abendvortrag hält der namhafte Zürcher Kulturwissenschaftler und Märchenforscher Prof. Dr. Harm-Peer Zimmermann, ein international bekannter und gefragter Experte – nicht allein auf dem Gebiet der Erzählforschung. Im Anschluss an den Vortrag des Professors, der von den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm handeln wird, werden einige Märchentexte aus Orient und Okzident zu Gehör gebracht. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt: Die Ahmadiyya-Gemeinde Kiel spendiert kostenlose Köstlichkeiten aus dem Orient.

Weitere Abende dieser Art werden im Juni und Dezember in der Grundschule am Göteborgring in Kiel-Mettenhof und im Dezember im Jüdischen Museum Rendsburg stattfinden. Zusätzlich wird es dann auch musikalische Darbietungen und Spieleinlagen geben.

Sehr gut könnten wir uns vorstellen, dieses oder ähnliche Projekte auch in Zukunft fortzuführen und erhoffen uns dabei Unterstützung vom Forum für Migrantinnen und Migranten der Landeshauptstadt Kiel.

Vorstellbar wären beispielsweise gemeinsame Märchenlesungen mit exotischen Speisen und internationaler Musik zu unterschiedlichen Themengebieten, die von den verschiedenen kulturellen Institutionen des Forums in Organisation und Inhalt getragen werden.

Denn Märchen verbinden die Völker. Seit Jahrhunderten überwinden die lange Zeit mündlich überlieferten Geschichten und Erzählmotive Sprachgrenzen, Gebirge und Ozeane und sind damit selber von Migration betroffen, obwohl sie paradoxerweise von den unterschiedlichsten Völkern als eigene eingeborene Kulturleistung beansprucht werden. Außerdem handeln Märchen überwiegend vom Reisen: Der Märchenheld, die Märchenheldin verlassen ihre gewohnte Umgebung, um in der Fremde das Glück zu suchen.

All dies macht die beliebte und populäre Erzählgattung zu einem geeigneten Anknüpfungspunkt und Aufhänger für interkulturelle Arbeit, welche Gemeinsamkeiten betont ohne Eigenarten und Besonderheiten zu verschweigen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

pp8: Danksagung